



Tierschutz.  
Weltweit.



## PROJEKT: STREUNERHILFE EUROPA

**VIER PFOTEN schützt heimatlose Hunde und Katzen**

Fast überall, wo Menschen wohnen, leben Hunde und Katzen auf der Strasse. Dort fristen sie ein hartes Dasein: Die Tiere leiden unter Hunger, unbehandelten Verletzungen, Krankheiten und Parasitenbefall. In einigen Regionen Osteuropas bedroht sie zudem die tödliche Tollwut. Ob ausgesetzt oder auf der Strasse geboren, Streuner vermehren sich rasch und unkontrolliert. Darauf reagieren die zuständigen Behörden oft mit erbarmungslosen Tötungsaktionen. Diese Massnahmen sind grausam – und sinnlos. Da den verbleibenden Hunden bzw. Katzen im Anschluss ein ausgedehntes Revier und damit ein grösseres Nahrungsangebot zur Verfügung steht, vermehren sie sich umso schneller. Nach kurzer Zeit erreicht die Population der Tiere wieder ihre vorherige Grösse. Laut der Weltorganisation für Tiergesundheit (OIE) lässt sich das Problem langfristig nur durch systematisches Kastrieren der Tiere und Aufklärungsarbeit bei der Bevölkerung lösen.

**VIER PFOTEN hilft streunenden Hunden und Katzen auf der ganzen Welt.** In Europa sind die Tierärzte der Stiftung vor allem in Bulgarien, Rumänien und der Ukraine aktiv. VIER PFOTEN **betreibt Kliniken, in denen Streuner kostenlos medizinisch versorgt werden.** Mit mobilen Tierkliniken können die Teams auch in entlegenen Orten Tiere behandeln und kastrieren. Um zu zeigen, dass streunende Hunde ein immenser Gewinn für die Gesellschaft sein können, werden **ehemalige Streuner zu Therapiehunden ausgebildet.** Sie helfen Kindern mit Beeinträchtigungen, besuchen einsame Menschen in Altenheimen und unterstützen Studierende bei der Stressbewältigung. Dadurch wird die Einstellung der Bevölkerung gegenüber den Strassentieren verbessert, und die ehemaligen Streuner finden ein liebevolles Heim und eine Aufgabe. Zudem schult VIER PFOTEN lokale Veterinäre und **informiert die Bevölkerung** über den verantwortungsvollen und richtigen Umgang mit Heimtieren.

# HARTES LEBEN AUF DER STRASSE

VIER PFOTEN setzt sich seit über zwanzig Jahren für streunende Hunde und Katzen ein. Unsere Vision ist es, dass kein Hund und keine Katze auf der Strasse leben muss. Jedes Tier verdient ein liebevolles Zuhause, artgemässe Ernährung und medizinische Versorgung bei Krankheiten oder Verletzungen. Um dieses Ziel zu erreichen, setzt VIER PFOTEN auf die systematische Kastration von Streunern. Denn nur, wenn die Tiere an der Fortpflanzung gehindert werden, lässt sich das Populationswachstum langfristig eindämmen.

Seit Beginn der Streunerhilfe im Jahr 1995 hat VIER PFOTEN bereits über 100'000 Tiere kastriert.

## ENDE DER MASSENTÖTUNGEN

Da Streuner sich schnell vermehren, wachsen ihre Populationen stetig. Immer wieder kommt es zu Konflikten mit Menschen, anderen Tieren oder dem Strassenverkehr. Die Behörden reagieren auf Mensch-Tier-Konflikte oft mit brutalen Tötungsaktionen. Die Tiere werden erschlagen, vergast oder vergiftet. In vielen Ländern werden Streuner auch eingefangen, in städtische Tierheime gebracht und dort euthanisiert, wenn es nicht innerhalb kurzer Zeit gelingt, sie zu vermitteln. VIER PFOTEN setzt sich vehement gegen die Massentötung von Streunern ein! Durch intensive Lobbyarbeit gemeinsam mit anderen Organisationen haben wir zum Beispiel erreicht, dass die Ukraine im Jahr 2017 ein **Gesetz zum Schutz von Streunern** eingeführt hat. Massentötungen sind hier seither verboten.

## STATIONÄRE TIERKLINIKEN FÜR STREUNER

VIER PFOTEN kümmert sich um kranke oder verletzte Streuner. In Sofia (Bulgarien) und Bukarest (Rumänien) hat VIER PFOTEN eigene Tierkliniken errichtet, in anderen Städten arbeiten wir in Kliniken von Partnerorganisationen. Die hilfebedürftigen Streuner werden von den Hundefänger-Teams von VIER PFOTEN oder von tierliebenden Einheimischen in die Kliniken gebracht.

Im Jahr 2019 haben die Tierärztinnen und Tierärzte von VIER PFOTEN in den Streunerkliniken in Osteuropa insgesamt über tausend Streuner medizinisch behandelt. Viele dieser Hunde und Katzen waren lebensgefährlich verletzt und mussten sogar notoperiert werden. Zahlreiche gerettete Tiere konnte das Team von VIER PFOTEN im Anschluss in liebevolle Hände vermitteln.



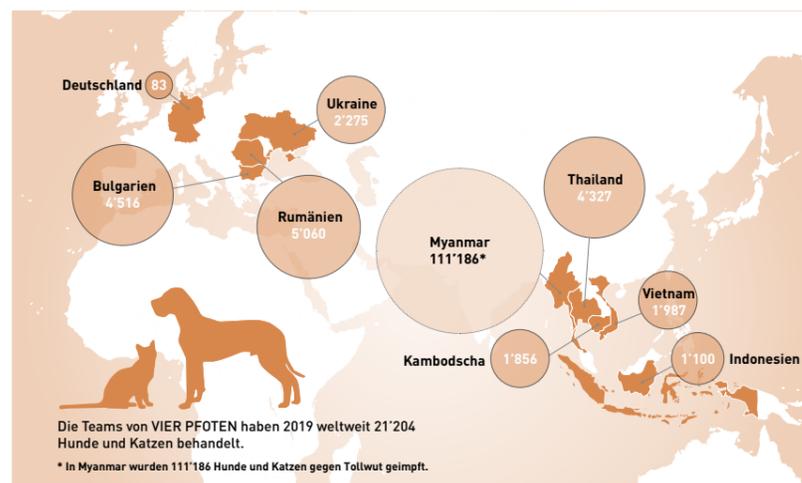
◀ Das Leben der Streuner ist mit dem von Haushunden nicht zu vergleichen. Bei jeglicher Witterung übernachten die Tiere ungeschützt im Freien. Sie leiden unter Hunger und Durst. Bei Krankheiten und Verletzungen sind sie sich selbst überlassen.

## KASTRATIONEN MIT MOBILEN EINSATZWAGEN

Zentraler Baustein des Vorgehens von VIER PFOTEN ist die „Catch – Neuter – Return“-Methode, zu Deutsch **fangen – kastrieren – zurückbringen**. Dafür locken professionell geschulte Tierfänger streunende Hunde und Katzen mit Futter an und fangen sie behutsam ein. Nur sehr scheue Tiere werden mittels eines Blasrohres betäubt. Danach werden die Tiere in einer der drei mobilen Tierkliniken durch Tierärzte von VIER PFOTEN kastriert. Zusätzlich werden sämtliche Tiere gegen Tollwut geimpft, gegen Parasiten behandelt, registriert und am Ohr markiert – und schliesslich dort wieder freigelassen, wo sie eingefangen wurden. Das ist besonders für Hunde sehr wichtig, damit

sie ihren Platz im Rudel wieder einnehmen können. Dank der mobilen Einsatzwagen können unsere Tierärzte auch an schwer erreichbaren Orten arbeiten. Allein **2019 hat VIER PFOTEN über 10'000 Hunde und Katzen in Bulgarien, Rumänien und der Ukraine kastriert.**

## DIE VIER PFOTEN STREUNERHILFE 2019



◀ Die Operationen in den mobilen Tierkliniken werden minimal-invasiv und nach neuesten medizinischen Standards durchgeführt. So ist es möglich, dass die Streuner meist schon am nächsten Tag zurück in ihr Revier dürfen.



### STREUNER WERDEN ZU THERAPIEHUNDEN

Viele Menschen haben Angst vor Streunerhunden und begegnen ihnen mit Gewalt. Durch Projekte zur Sensibilisierung der Bevölkerung baut VIER PFOTEN Vorurteile und Ängste gegenüber den Tieren ab.

Seit dem Jahr 2004 bilden Hundetrainer von VIER PFOTEN gerettete Streuner zu Therapiehunden aus. Kinder mit besonderen Bedürfnissen oder ältere Menschen mit emotionalen und körperlichen Herausforderungen finden oftmals leichter Kontakt zu Hunden als zu Mitmenschen. Im Umgang mit den Tieren gewinnen sie ihre Lebensfreude zurück. Die Hunde wiederum erleben ein Mass an Aufmerksamkeit und Zuneigung, das ihnen in ihrem früheren Leben auf der Strasse nie zuteil wurde. Gleichzeitig verbessert sich durch die Projekte das Ansehen der Streunerhunde in der Bevölkerung. Zunächst in Rumänien gestartet, gibt es die **Projekte zur „tiergestützten Intervention“** seit 2016 auch in Bulgarien und seit 2018 in der Ukraine.



◀ Im Jahr 2016 gründete VIER PFOTEN das „Zentrum für tiergestützte Therapie“ in Bukarest. Über sechzig Kinder und Jugendliche wurden hier seitdem in regelmässigen Sitzungen behandelt. Insgesamt 21 Streuner rettete das Team von der Strasse und bildete sie zu Therapiehunden aus.

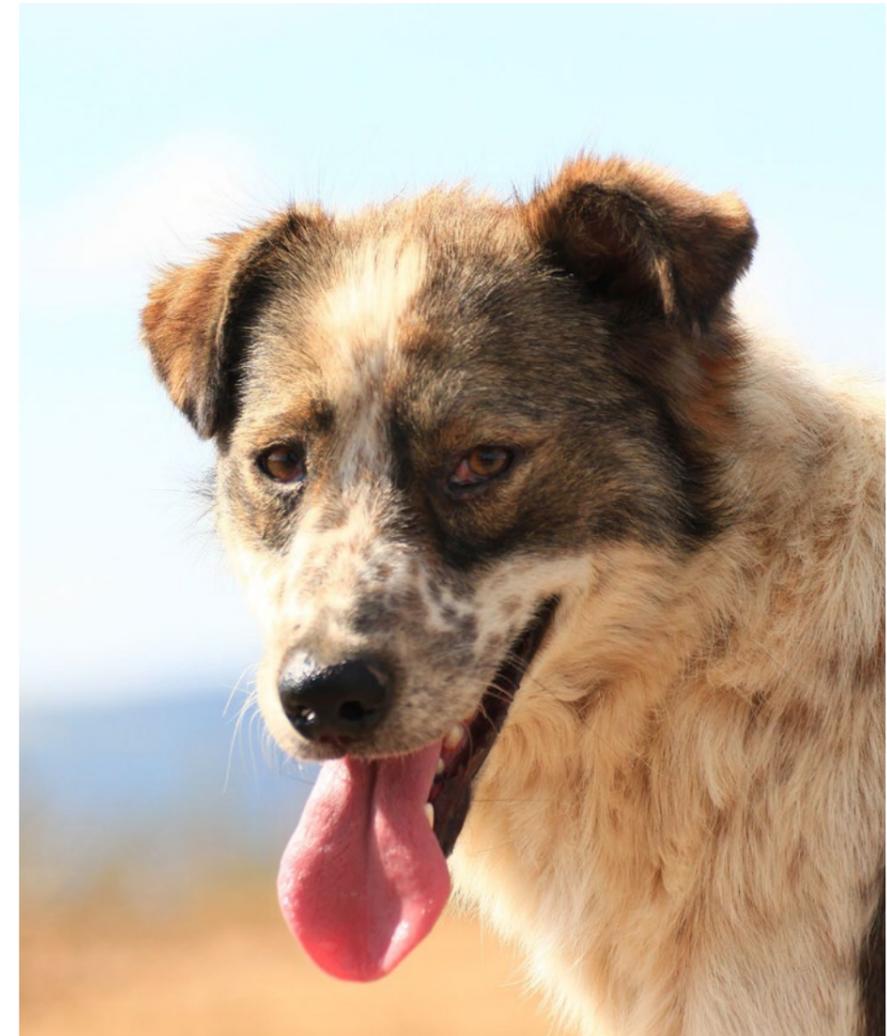


### ADOPTIEREN STATT KAUFEN

In vielen Ländern Osteuropas bleiben Streuner jahrelang in einem Tierheim, bis sie vermittelt werden. Manche verbringen dort sogar ihr ganzes Leben. VIER PFOTEN unterstützt städtische und private Tierheime in Bulgarien, Rumänien und der Ukraine dabei, Streunerhunde innerhalb des Landes an verantwortungsvolle Halter zu vermitteln. Damit ein Tierheim kein langfristiges, sondern nur ein vorübergehendes Zuhause für die Tiere ist.

VIER PFOTEN schult das Personal der Heime darin, die einzelnen Tiere auf die Adoption vorzubereiten. Die ehemaligen Streuner lernen die gängigsten Befehle und Fertigkeiten wie zum Beispiel an der Leine zu gehen. Solcherart unterstützte Tierheime, in denen die Adoption von Streunern gelingt, dienen später als Vorbild für andere Einrichtungen im Land.

Gleichzeitig arbeitet VIER PFOTEN mit Plakatkampagnen in Ballungszentren daran, dass Menschen Streunern positiver gegenüberstehen. So erhöhen wir die Bereitschaft, einen Streuner zu adoptieren, statt einen Rassewelpen zu kaufen.



Viele Streuner haben schlechte Erfahrungen mit Menschen gemacht. Sie müssen erst lernen, Menschen zu vertrauen, bevor sie aus dem Tierheim vermittelt werden können. ↓





### RUMÄNIEN: EIN TIERHEIM NAMENS HOFFNUNG

Rund 550 Hunde leben im Tierheim Speranta. Der Name ist Programm: Speranta bedeutet im Rumänischen Hoffnung. Und genau das schenken die Mitarbeiter den teilweise durch Autounfälle schwer verletzten und traumatisierten Hunden. Dazu kommen eine exzellente medizinische Versorgung, individuell angepasste „Hunderollstühle“ – und ganz viel Liebe! VIER PFOTEN unterstützt das Tierheim finanziell und mit Fachwissen, um den Streunern ihren Aufenthalt so angenehm wie möglich zu gestalten. Sobald die Tiere gesundheitlich dazu bereit sind, werden sie vermittelt.



◀ Da Streuner in Rumänien immer noch getötet werden, nimmt das Tierheim Speranta so viele wie möglich auf. Die Versorgung der Hunde mit Futter und Medikamenten kostet im Jahr rund 42'900 Franken.



### STREUNERHILFE SÜDOSTASIEN

Auch in Südostasien setzt sich VIER PFOTEN seit 2018 für Strassentiere ein. In enger Zusammenarbeit mit lokalen Tierschutzorganisationen werden in Indonesien, Kambodscha, Thailand und Vietnam Hunde und Katzen behandelt, kastriert und geimpft. Lokale Tierärzte werden geschult, und die Bevölkerung wird über die Bedürfnisse der Tiere aufgeklärt. In Myanmar konnte VIER PFOTEN zusammen mit Partnerorganisationen zudem Hunderttausende Hunde und Katzen gegen die hier weitverbreitete Tollwut impfen.



↑ Millionen streunende Hunde und Katzen leiden in Südostasien unter Hunger, Durst und Krankheiten. VIER PFOTEN verringert ihre Anzahl durch systematische Kastrationen.

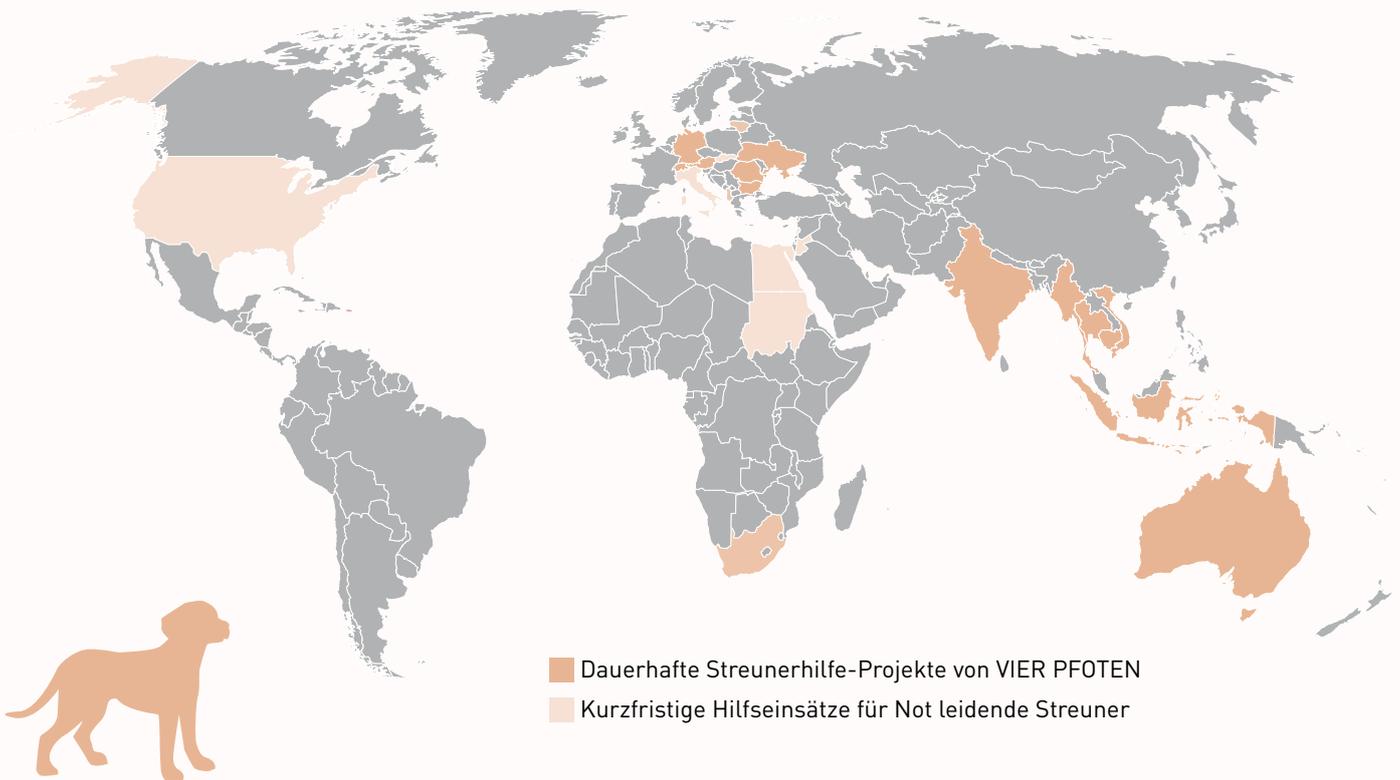


Auf Inseln wie Silk Island in Kambodscha gibt es keine Tierärzte. Die Streuner benötigen hier dringend medizinische Hilfe. ➔

# WELTWEIT IM EINSATZ FÜR STREUNER

Krankheiten und Hunger sind bitterer Alltag für viele Strassentiere. **VIER PFOTEN lässt sie nicht im Stich** und kämpft direkt vor Ort sowie auf politischer Ebene für ihr Wohl! Auf der ganzen Welt sind Teams der Streunerhilfe von VIER PFOTEN und den Partnerorganisationen im Einsatz. Über 155 Tierärzte und Tierärztinnen, Tierpfleger, Hundefänger und zahlreiche freiwillige Helfer kümmern sich rund um die Uhr um die notleidenden Hunde und Katzen. Sie heilen Krankheiten, versorgen Wunden, impfen und kastrieren die Streuner. Damit eines Tages kein Tier mehr auf der Straße leiden muss.

## STREUNERHILFE WELTWEIT



### MÖCHTEN SIE DIE STREUNERHILFE VON VIER PFOTEN UNTERSTÜTZEN?

Rufen Sie mich an oder schreiben Sie mir eine E-Mail. Gerne beantworte ich Ihnen persönlich alle Fragen zum Projekt und berate Sie individuell zu Ihren Möglichkeiten, sich zu engagieren!



#### CHANTAL BIERI

VIER PFOTEN – Stiftung für Tierschutz  
Philanthropie und Projektpartnerschaften  
chantal.bieri@vier-pfoten.org  
Tel.: +41 43 501 57 44  
Mobile : +41 78 244 99 61

#### VIER PFOTEN – Stiftung für Tierschutz

Enzianweg 4, 8048 Zürich  
www.vier-pfoten.ch

Spendenkonto: PC 87-237898-1

IBAN CH58 0900 0000 8723 7898 1



Tierschutz.  
Weltweit.



**SCHWEIZ:** Das Arosa Bärenland bietet Bären, die in ihrem bisherigen Leben nichts kannten als Beton und Gitterstäbe, eine gebirgige Landschaft mit Wäldern und Badeteichen.

## PROJEKT: AROSA BÄRENLAND

### Ein artgemässes Zuhause für gerettete Braunbären

Das Arosa Bärenland wurde 2018 offiziell im Kanton Graubünden eröffnet. Es beherbergt zurzeit drei gerettete Bären, die von VIER PFOTEN aus qualvoller Haltung befreit wurden. Denn noch immer werden Bären in Europa als Touristenattraktion angekettet, in winzige Käfige neben Restaurants gesperrt, in kleinen Zoos und Zirkussen vorgeführt oder für Hundekämpfe missbraucht. Nach Schätzungen von VIER PFOTEN leben in vielen osteuropäischen Ländern, aber auch in Deutschland, Frankreich oder Spanien hunderte Bären in sehr schlechter und zum Teil illegaler Privathaltung. Die meisten Tiere sind mangelernährt, krank oder verletzt und leiden an Verhaltensstörungen.

**VIER PFOTEN hat es sich zum Ziel gesetzt, die grausame Bärenhaltung in ganz Europa zu beenden.** Dazu appelliert VIER PFOTEN an die jeweiligen Regierungen, Gesetzesänderungen zum Schutz der Bären einzuführen. Von den Behörden konfiszierte Tiere werden in Schutzzentren untergebracht. Da es in den meisten Ländern keine geeigneten staatlichen Einrichtungen gibt, hat VIER PFOTEN **sieben Bärenschutzzentren** errichtet, die zum Teil in Kooperation mit Partnern betrieben werden. Hier finden Bären aus schlechter Haltung ein artgemässes Zuhause. Jedoch nur, wenn die Besitzer sich zuvor vertraglich verpflichten, niemals wieder einen Bären zu halten.

# BERGLUFT STATT BETON

Inmitten der Bündner Bergwelt hat VIER PFOTEN gemeinsam mit den Kooperationspartnern Arosa Tourismus und Arosa Bergbahnen **das erste Bärenschutzzentrum der Schweiz** errichtet. Im Arosa Bärenland finden bis zu fünf gerettete Braunbären ein neues, artgemässes Zuhause. In reich strukturierten Naturgehegen auf einer Fläche von knapp 3 Hektaren wird ihnen ein Lebensraum geboten, der den natürlichen Bedürfnissen der Raubtiere entspricht. Das Arosa Bärenland bietet den Tieren Bade- und Rückzugsmöglichkeiten sowie verschiedene Elemente zur Beschäftigung. Das erste Mal in ihrem Leben können die Bären hier schwimmen, auf Bäume klettern und die weite Natur durchwandern. Einige treffen im Bärenland zum allerersten Mal auf Artgenossen.

## NATÜRLICHES VERHALTEN FÖRDERN

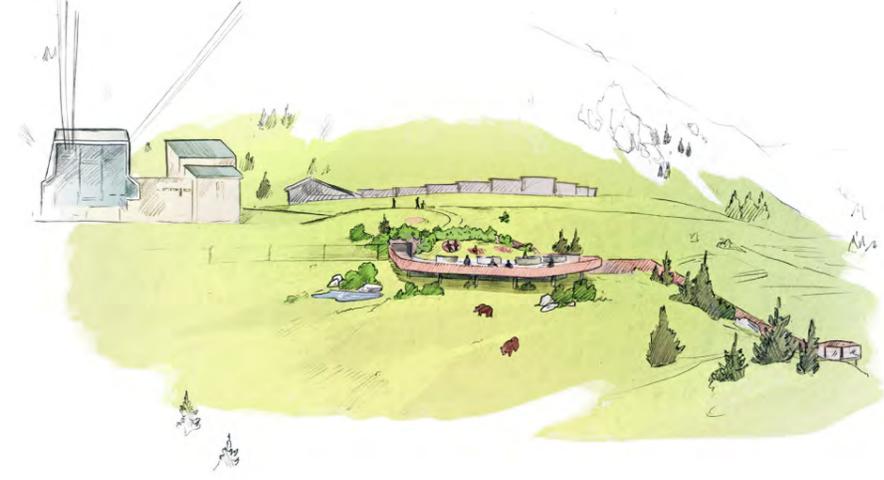
In freier Wildbahn verbringen Braunbären rund einen Drittel des Tages mit der Nahrungssuche. Um die Tiere im Arosa Bärenland in Bewegung zu halten, verstecken die Tierpfleger jeden Tag schubkarrenweise Obst und Gemüse in den Gehegen. Zudem erhalten die Tiere laufend neue Beschäftigungsmöglichkeiten wie etwa grosse Hartplastikbälle oder Baumstämme mit kleinen Löchern, aus denen die Bären das Futter hervorholen müssen. Das fördert Intelligenz und Geschicklichkeit! Erfahrene Tierpfleger und Wildtierärzte betreuen die Bären individuell, damit sie von ihren gesundheitlichen Leiden und stereotypen Verhaltensweisen genesen.

## BILDUNGSPROGRAMM

Bei einem Besuch auf der Bärenplattform auf über 2000 Meter Höhe erfahren Besucher neben den Geschichten der im Schutzzentrum lebenden Bären auch viele weitere spannende Fakten über Braunbären. Ein Bärenlebenspfad bringt den Besuchern zudem umfangreiches Wissen über alle sechs Grossbärenarten nahe: wo sie leben, wie sie sich verhalten und wodurch sie vom Menschen bedroht werden.



↑ Der logistische Aufwand für eine Bärenrettung ist beträchtlich. Die Rettung von Jambolina kostete beispielsweise inklusive Papiere, Transport und tiermedizinische Betreuung circa CHF 13 900.



# UNSERE BÄREN



**JAMBOLINA:** Runde um Runde sauste Bären-dame Jambolina mit dem Zweirad durch die Manege. Mit Mädchenkleidern kostümiert, die Augen weit aufgerissen vor Angst, lenkte die Bärin das Fahrzeug. „Es ist verrückt, was man so einem Tier alles beibringen kann“, sagt Tierarzt Marc Gölkel, der für VIER PFOTEN die Rettung der Bärin begleitete. Die wackelige Fahrt, die laute Musik und der tosende Applaus: Für Jambolina muss das Zirkusleben ein einziger Schrecken gewesen sein. Kaum war

ihr Auftritt vorbei, sperrte man die Bärin zurück in den Käfig. **In dieser katastrophalen Haltung verbrachte Jambolina 11 Jahre**, bis sie im Dezember 2020 von VIER PFOTEN gerettet wurde. Im Arosa Bärenland kann Jambolina nun endlich zur Ruhe kommen.

**DIE BÄRENGESCHWISTER AMELIA UND MEIMO** stammen ursprünglich aus einem Mini-Zoo im 1500 Kilometer entfernten Albanien nahe der Stadt Shkodër. Hier vegetierten die Bären zwölf Jahre in einem 60 Quadratmeter grossen Metallkäfig. Aufgrund vermehrter Kritik von Gästen und Touristen an der nicht artgemässen Tierhaltung gab der Halter die Bären im Januar 2019 freiwillig ab.

**Ihr Transport nach Arosa war abenteuerlich!** Fünf Grenzen mussten die beiden Bären passieren und dabei immer wieder umsteigen: in Lkw, Schiff, Gondel und Pistenraupe. Die gesamte Fahrt über wurden sie von einem professionellen Team aus Tierärzten und Bärenexperten betreut. Im verschneiten Bärenland angekommen, gingen die beiden sofort in Winterruhe: zum ersten Mal in ihrem Leben.



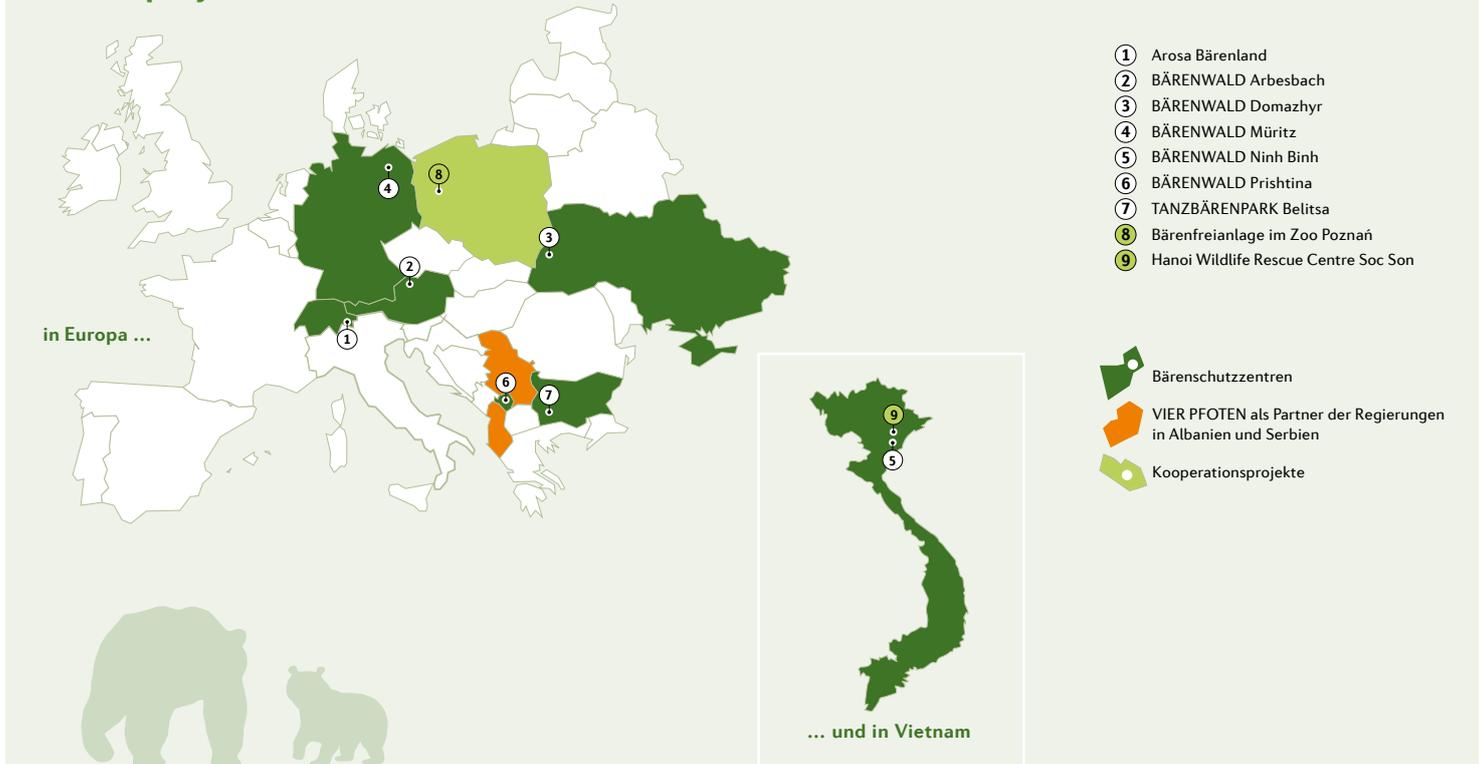
← Gemeinsam erkunden Amelia und Meimo die weite Natur.



# Weltweit im Einsatz

Bären, die in Gefangenschaft gelebt haben, können nicht wieder ausgewildert werden. Nur in geeigneten Schutzzentren haben die Tiere eine Chance auf ein bärengerechtes Leben. Neben dem Arosa Bärenland betreibt VIER PFOTEN, alleine oder mit Partnerorganisationen, weitere **Schutzzentren in Bulgarien, in Deutschland, im Kosovo, in Österreich, der Ukraine und Vietnam**. Zusätzlich unterstützt VIER PFOTEN weitere Bärenschutzprojekte in Europa finanziell und mit Fachwissen. **Über 100 Bären leben aktuell in der Obhut von VIER PFOTEN.**

## Bärenprojekte von VIER PFOTEN



## MÖCHTEN SIE DAS AROSA BÄRENLAND IN DER SCHWEIZ UNTERSTÜTZEN?

Rufen Sie mich an oder schreiben Sie mir eine E-Mail. Gerne beantworte ich Ihnen persönlich alle Fragen zum Projekt und berate Sie individuell zu Ihren Möglichkeiten, sich zu engagieren!



### CHANTAL BIERI

VIER PFOTEN – Stiftung für Tierschutz  
Philanthropie & Projektpartnerschaften  
phone: +41 43 501 57 44  
mobile: +41 78 244 99 61  
Chantal.Bieri@vier-pfoten.org



Tierschutz.  
Weltweit.

### VIER PFOTEN – Stiftung für Tierschutz

Enzianweg 4, 8048 Zürich  
www.vier-pfoten.ch

Spendenkonto: PC 87-237898-1 IBAN CH58 0900 0000 8723 7898 1



Tierschutz.  
Weltweit.



**LIONSROCK:** Heimat für gerettete  
Grosskatzen aus der ganzen Welt



## GROSSKATZENREFUGIUM LIONSROCK

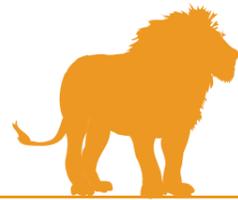
Aus der Not befreite Löwen finden in Südafrika eine neue Heimat

Einst waren sie die Herrscher der Savannen. Heute leben in Afrika nicht einmal mehr 20.000 Löwen. Ungleich mehr leiden weltweit in menschlicher Gefangenschaft. Sie werden in Zirkussen dressiert, in Zoos vorgeführt oder als Babys von zahlenden Touristen gestreichelt. Ausgewachsene Löwen werden in Abschussgehege gesperrt und von Hobbyjägern erschossen. Die Weibchen müssen auf Zuchtfarmen immer wieder Junge gebären. Zehntausende Grosskatzen vegetieren zudem in privater Haltung in winzigen Käfigen. Die meisten Tiere sind mangelernährt, krank oder verletzt und haben Verhaltensstörungen.

Für solcherart misshandelte Grosskatzen hat VIER PFOTEN in der Hochebene Südafrikas eine sichere Heimat geschaffen: **LIONSROCK**. Schon über hundert Löwen und Tiger aus dreizehn Ländern haben im 12,5 Quadratkilometer grossem Schutzzentrum ein Zuhause gefunden. Ihr ganzes Leben lang erhalten die geretteten Tiere hier Schutz, Futter und Pflege. Alle Gehege, die Tierklinik und die Beschäftigungsmaterialien entsprechen den höchsten Standards. So dient LIONSROCK inzwischen als Vorbild für zoologische Einrichtungen auf der ganzen Welt.



# ENDLICH ZU HAUSE



Angst und Schrecken haben sie endlich hinter sich gelassen. Nun erholen sich die Löwen in LIONSROCK in ihrem eigenen Tempo von der traumatischen Vergangenheit. Das inmitten der südafrikanischen Savanne gelegene Schutzzentrum bietet optimale Voraussetzungen für Grosskatzen, damit sie ihr natürliches Verhalten entdecken. Das erste Mal in ihrem Leben können die Löwen hier auf Bäume oder Felsen klettern und stundenlang offenes Grasland durchstreifen. Es gibt genügend Platz, dass ein Löwe auch mal mit 60 Stundenkilometern lossprinten kann.

## GUT BEHÜTET

Fast alle der geretteten Grosskatzen kämpfen lebenslang mit gesundheitlichen Schäden. Ihre Zähne sind von Karies befallen oder vom Kauen an den Gitterstäben abgebrochen. Sie haben Hautkrankheiten, geschädigte Gelenke, Nieren- und andere Organschäden. Viele Löwen haben ausserdem aus Langeweile Stereotypen entwickelt: Sie laufen unentwegt am Zaun des Geheges einige Meter vor und wieder zurück oder schwingen ihren Kopf hin- und her. Im Schutzzentrum erhalten die Grosskatzen direkt nach ihrer Ankunft exzellente medizinische Versorgung. Auf Wildtiere spezialisierte Veterinärmediziner, Zahnärzte und Anästhesieexperten können die Tiere im Notfall in der LIONSROCK Tierklinik in Narkose legen und operieren. Da in LIONSROCK ausdrücklich nicht gezüchtet wird, werden alle männlichen Grosskatzen kurz nach ihrer Ankunft kastriert.

## DEN PLATZ IM RUDEL FINDEN

Nach der medizinischen Untersuchung kommt ein neuer Löwe zunächst in ein Eingewöhnungsgehege. Hier kann er sich behutsam an seine neue Bewegungsfreiheit gewöhnen und das Gelände erkunden. Erst, wenn das Tier sich erfolgreich an seine neue Umgebung gewöhnt hat, werden die Verbindungsschleusen zum grossen Gehege geöffnet: seinem endgültigen Zuhause! Nun kann der Neankömmling sich auf Entdeckungstour begeben und sich nach einiger Zeit sogar einem Rudel anschliessen. Löwen sind die einzigen Grosskatzen, die in der Natur im Rudel leben. Die intelligenten Tiere lernen voneinander durch Beobachtung. Der intensive Sozialkontakt und die Beschäftigung miteinander helfen ihnen in LIONSROCK dabei, Verhaltensstörungen abzubauen.



## EIN ALTERSHEIM FÜR LÖWEN

In naher Zukunft werden viele der Grosskatzen in LIONSROCK über 15 Jahre alt sein. Mit dem Alter kommen Gelenkschmerzen, Schwäche und Müdigkeit – und es verändern sich die Bedürfnisse der Löwen. Statt riesigen Gehegen, Kletterfelsen und steilen Hängen benötigen die alternden Löwen eine flache, übersichtlich strukturierte Umgebung. Plattformen, auf denen auch alte Löwen sich gerne sonnen, müssen jetzt über flache Rampen erreichbar sein. Die Wege zwischen den Beschäftigungsmaterialien und Futterplätzen sollten möglichst kurz sein. Und auch für die Tierärzte müssen die Gehege leicht begehbar sein, damit sie im Notfall schnell helfen können. Acht solcher altersgerechten Gehege gibt es bereits in LIONSROCK. Weitere müssen gebaut werden:

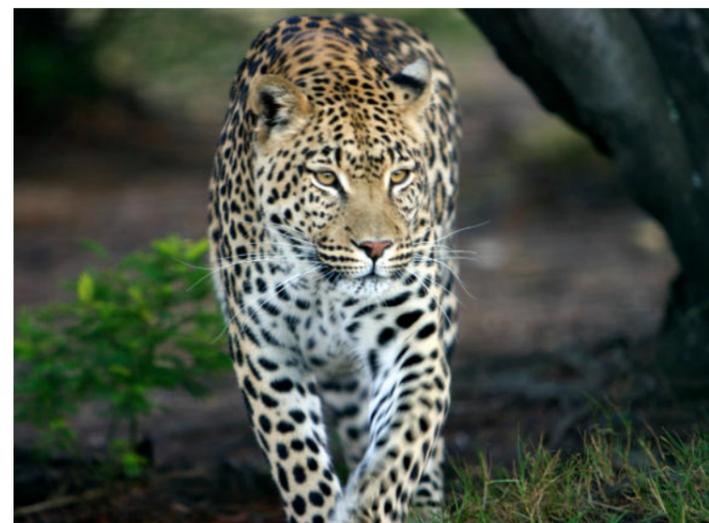
Die Wege zwischen den Beschäftigungsmaterialien und Futterplätzen sollten möglichst kurz sein. Und auch für die Tierärzte müssen die Gehege leicht begehbar sein, damit sie im Notfall schnell helfen können. Acht solcher altersgerechten Gehege gibt es bereits in LIONSROCK. Weitere müssen gebaut werden:

**Damit alle Tiere in der Obhut von VIER PFOTEN ein glückliches Leben führen können – egal, in welchem Alter!**



◀ Offene Savanne, wohin das Auge reicht: In LIONSROCK erinnert die majestätischen Grosskatzen nichts mehr an ihr früheres Leben in winzigen Käfigen.

Auch Tiger, Leoparden, Karakale und andere Gross- und Kleinkatzen aus schlimmen Haltungen finden in LIONSROCK eine artgemässe Heimat. ➔



# PFLEGE RUND UM DIE UHR

24 Stunden am Tag kümmert sich ein Team aus **10 erfahrenen Tierpflegerinnen und Tierpflegern** in LIONSROCK um das Wohl der Grosskatzen. Zu den Personalkosten kommen Ausgaben für Futter und medizinische Versorgung. Die Gehege und Zäune müssen regelmässig in Stand gesetzt und ausgebaut werden. Neben den 55 grossen Freigehegen gibt es in LIONSROCK eine speziell auf Grosskatzen ausgerichtete Tierklinik: Hier können die Ärzte sogar Ultraschall- und Röntgenuntersuchungen durchführen. Immer neue Beschäftigungsmaterialien wie mit Straussenfedern gefüllte Bälle oder mit Parfüm beduftete Kartons sorgen dafür, dass bei den Raubkatzen keine Langeweile aufkommt.

**Die laufenden Kosten des Schutzzentrums für Tierpflege, medizinische Versorgung und Enrichment der mehr als 100 Grosskatzen betragen rund 440'000 Franken im Jahr.**



## MÖCHTEN SIE UNSER GROSSKATZEN-SCHUTZZENTRUM UNTERSTÜTZEN?

Wenn auch Sie davon überzeugt sind, dass jede Grosskatze ein Leben ohne Angst und Qual verdient, dann rufen Sie mich an oder schreiben Sie mir eine E-Mail. Gerne beantworte ich Ihnen persönlich alle Fragen zum Projekt und berate Sie individuell über Ihre Möglichkeiten, sich zu engagieren!



### CHANTAL BIERI

VIER PFOTEN – Stiftung für Tierschutz  
Philanthropy & Project Partnerships  
phone: +41 43 501 57 44  
mobile: +41 78 244 99 61  
[chantal.bieri@vier-pfoten.org](mailto:chantal.bieri@vier-pfoten.org)



Tierschutz.  
Weltweit.

VIER PFOTEN – Stiftung für Tierschutz

Enzianweg 4, 8048 Zürich  
[www.vier-pfoten.ch](http://www.vier-pfoten.ch)

Spendenkonten: PC 87-237898-1 IBAN CH58 0900 0000 8723 7898 1





Tierschutz.  
Weltweit.



**BORNEO:** Verwaiste Orang-Utans werden in der VIER PFOTEN Waldschule von menschlichen „Ersatzmüttern“ aufgezogen und auf ein Leben in Freiheit vorbereitet

## PROJEKT: WALDSCHULE FÜR ORANG-UTANS

**Aufzuchtstation und Auswilderungsprojekt für verwaiste Orang-Utans auf Borneo**

Tropenholzgewinnung, Palmölplantagen und Kohletagebau bis zum Horizont. Über die Hälfte des Regenwaldes auf der Insel Borneo ist heute bereits zerstört. Ihres Lebensraumes beraubt, drohen die Borneo-Orang-Utans zu verschwinden. Sie sterben nicht nur an Hunger. Wo einst ihr Zuhause war, werden die Tiere als Ernteräuber gejagt.

**Bis zu 3.000 Orang-Utans werden jedes Jahr erschossen. Häufig sind es die Mütter, die getötet werden.** Die verwaisten Babys und Kleinkinder werden von illegalen Tierhändlern als Haustiere oder Kinderersatz verkauft. In Gefangenschaft, in engen Käfigen gehalten oder mit menschlicher Kleidung kos-

tümiert, verlieren unsere nächsten Verwandten ihre Freiheit und ihre Identität.

**Der Borneo-Orang-Utan gehört heute zu den kritisch gefährdeten Arten.** Um ihn zu retten, müssen Tierschutz und Artenschutz dringend Hand in Hand gehen. In der 100 Hektar grossen Waldschule von VIER PFOTEN werden verwaiste Orang-Utan-Kinder im Alter von einem bis neun Jahren aufgenommen. Über einen Zeitraum von bis zu acht Jahren lernen sie, selbstständig im Dschungel zu überleben. Nach erfolgreichem „Schulabschluss“ werden sie schliesslich in ein geschütztes Gebiet des Tropenwaldes übersiedelt.

## EIN TAG IN DER WALDSCHULE

Bei Sonnenaufgang verlassen die Orang-Utan-Babys ihre sicheren Schlafräume in den beiden von VIER PFOTEN errichteten Camps innerhalb der Waldschule. Gemeinsam mit ihren menschlichen „Ersatzmüttern“ streifen sie bis zum Abend durch den Tropenwald. Heranwachsende übernachten in Schlafnestern, die sie jeden Abend neu in den Baumkronen bauen. Ihre „Ersatzmütter“ machen ihnen vor, wie man dazu Zweige flicht und das Nest mit Blättern polstert. Durch Nachahmung lernen die jungen Menschenaffen alles, was sie zum Überleben wissen müssen: Welche Blätter und Früchte sind essbar und welche giftig? Wie angelt man Termiten mit dünnen Zweigen aus ihren Gängen? Wie puhlt man Käferlarven aus hohlen Hölzern? Ihre „Ersatzmütter“ regen die kleinen Menschenaffen auch stets zum Klettern an, legen dazu zum Beispiel immer wieder eine Hand des Tieres an einen niedrig herabhängenden Zweig. Schliesslich klettern die Affen flink in den 25 Meter hohen Tropenbäumen. Die Orang-Utans lernen auch, Riesenschlangen aus dem Weg zu gehen und sich vor Malaienbären zu verstecken, sich mit grossen Blättern vor Regen zu schützen und vieles mehr. Da Orang-Utans am besten von Artgenossen lernen, bringen die „Ersatzmütter“ gezielt ältere Schulkinder mit jüngeren zusammen. So werden die erlernten Fähigkeiten innerhalb der Waldschule weitergegeben.



### EIN LEBEN FÜR DIE AFFENKINDER

Die deutsche Primatenforscherin Dr. Signe Preuschoft hat ihr Leben ganz dem Schutz der Orang-Utans gewidmet. Auf Borneo kümmert sie sich seit 2007 um ihre „wilden Kinder“.

In der VIER PFOTEN Waldschule sorgt sie als Projektleiterin für die wissenschaftlichen Grundlagen des Auswilderungsprogramms und verhandelt mit indonesischen Behörden und Politikern. Gemeinsam mit ihrem Team erstellt sie individuelle Beschäftigungspläne für die Menschenaffen, um ihre Entwicklung zu fördern und ihnen über den traumatischen Verlust ihrer Mütter hinwegzuhelfen.

„Alle Babys sind am Anfang verstört. Wir leisten einen Balanceakt: Einerseits müssen wir ihnen helfen, den Verlust der Mutter zu überwinden – andererseits müssen wir sie so menschenfern und artgemäss wie möglich aufziehen, damit die Auswilderung am Ende auch glückt. Wenn wir die Orang-Utans vor dem Aussterben retten wollen, müssen wir alle zusammenhalten. Hilfe aus Europa ist hier dringend nötig! Ich danke allen Menschen, die unsere Arbeit unterstützen.“

**DR. SIGNE PREUSCHOFT**, Projektleiterin und Primatologin bei VIER PFOTEN

### ZURÜCK IN DIE FREIHEIT

Wenn die Orang-Utan-Waisenkinder in die VIER PFOTEN Waldschule kommen, sind Orientierungssinn, räumliches Denken oder Sozialverhalten bei jedem Tier anders ausgeprägt. Daher erhält jeder Menschenaffe seinen eigenen „Stundenplan“ – je nach Entwicklungsstand. Einige der kleinen Menschenaffen sind bei ihrer Ankunft im Projekt so geschwächt oder krank, dass sie sich noch nicht einmal an einem Ast festhalten können. Sie werden von dem Tierärzte- und Tierpfleger-Team von VIER PFOTEN erst liebevoll aufgepäppelt und gesund gepflegt, bevor für sie der Unterricht beginnt.

Vom Waldkindergarten wechseln sie in die Waldschule, in die Waldakademie – und schliesslich in die Freiheit!

## MEHRSTUFIGES AUSWILDERUNGSPROGRAMM



# HILFE RUND UM DIE UHR

24 Stunden am Tag kümmern sich ihre menschlichen „Ersatzmütter“ um die Orang-Utans. Zurzeit leben **10 gerettete Waisenkinder** in der Station, jedes Jahr kommen neue Schützlinge dazu. In mehreren Schichten sind **21 Tierpflegerinnen und Tierpfleger** mit den kleinen Menschenaffen im Urwald unterwegs. Zusätzlich kümmern sich **eine Veterinärmedizinerin und zwei Biologinnen** um die Tiere. Zu den Personalkosten kommen Ausgaben für den Ausbau der Camps Sungai und Porta, die den „Ersatzmüttern“ als Basis und den Orang-Utan-Babys als Nachtunterkunft dienen. Auch der Erhalt der Infrastruktur und die Anfertigung von neuem Beschäftigungsmaterial für die Tiere müssen finanziert werden. Im Projekt ist Platz für insgesamt **30 Orang-Utan-Waisenkinder** gleichzeitig.



## MÖCHTEN SIE DIE ORANG-UTAN-WAISENKINDER AUF BORNEO UNTERSTÜTZEN?

Rufen Sie mich an oder schreiben Sie mir eine E-Mail. Gerne beantworte ich Ihnen persönlich alle Fragen zum Projekt und berate Sie individuell zu Ihren Möglichkeiten, sich zu engagieren!



### CHANTAL BIERI

VIER PFOTEN – Stiftung für Tierschutz  
Philanthropisches Engagement  
phone: +41 43 501 57 44  
mobile: +41 78 244 99 61  
chantal.bieri@vier-pfoten.org



Tierschutz.  
Weltweit.

### VIER PFOTEN – Stiftung für Tierschutz

Enzianweg 4, 8048 Zürich  
www.vier-pfoten.ch

Spendenkonto: PC 87-237898-1 IBAN CH58 0900 0000 8723 7898 1



Tierschutz.  
Weltweit.



**UKRAINE:** Der BÄRENWALD Domazhyr bietet Bären, die in ihren früheren Leben nichts kannten als Beton und Gitterstäbe, eine natürliche Landschaft mit Wäldern, Wiesen und Badeteichen.



## BÄRENWALD Domazhyr

Ein artgemäßes Zuhause für misshandelte Braunbären in der Ukraine

Der BÄRENWALD Domazhyr ist eines der grössten Bärenschutzzentren der Ukraine. Er bietet Schutz für bis zu 30 Bären, die von VIER PFOTEN aus qualvoller Haltung befreit wurden. Noch immer werden Bären in Europa als Touristenattraktion angekettet, in winzige Käfige neben Restaurants gesperrt, in kleinen Zoos und Zirkussen vorgeführt oder für Hundekämpfe missbraucht. Nach Schätzungen von VIER PFOTEN leben in vielen osteuropäischen Ländern, aber auch in Deutschland, Frankreich oder Spanien hunderte Bären in sehr schlechter und zum Teil illegaler Privathaltung. Die meisten Tiere sind mangelernährt, krank oder verletzt und leiden an Verhaltensstörungen.

VIER PFOTEN hat es sich zum Ziel gesetzt, die grausame Bärenhaltung in ganz Europa zu beenden. Dazu appelliert VIER PFOTEN an die jeweiligen Regierungen, Gesetzesänderungen zum Schutz der Bären einzuführen. Von den Behörden konfiszierte Tiere werden in Schutzzentren untergebracht. Da es in den meisten Ländern jedoch keine geeigneten staatlichen Einrichtungen gibt, hat VIER PFOTEN **sieben Bärenschutzzentren** errichtet, die zum Teil in Kooperation mit Partnern betrieben werden. Hier finden Bären aus schlechter Haltung ein artgemäßes Zuhause – jedoch nur, wenn die Besitzer sich zuvor vertraglich verpflichten, niemals wieder einen Bären zu halten.

# Einfach Bär sein

Mitten in der Natur, im Biosphärenreservat UNESCO Roztochya im Westen der Ukraine, eröffnete VIER PFOTEN im Jahr 2017 ein Bärenschutzzentrum. Nach Fertigstellung aller Bauarbeiten werden hier bis zu dreissig gerettete Braunbären ein neues, artgemässes Zuhause finden. Auf einer Fläche von knapp 20 Hektar leben sie in reich strukturierten Gehegen mit Mischwald, Wiesen, Hügeln und Badeteichen: optimale Voraussetzungen für Braunbären, um ihr natürliches Verhalten wiederzuentdecken! Das erste Mal in ihrem Leben können die Bären hier schwimmen, auf Bäume klettern und die Natur durchwandern, sich zurückziehen oder Höhlen graben. Viele treffen im BÄRENWALD zum allerersten Mal auf Artgenossen. **Die Bären werden nicht zur Schau gestellt.** Der Kontakt zum Menschen wird auf ein notwendiges Minimum reduziert.

## FUTTER SUCHEN

Braunbären ernähren sich zu fast 80 Prozent pflanzlich, daneben benötigen sie auch Fleisch und Fisch für eine gesunde Ernährung. In freier Wildbahn verbringen Braunbären bis zu 16 Stunden am Tag mit der Suche nach Blättern, Wurzeln, Pilzen, Nüssen, Früchten und Beeren.

Sie streifen durch feste Reviere und legen dabei viele Kilometer zurück. Um die Tiere im BÄRENWALD Domazhyr zu beschäftigen, versteckt das Tierpflegeteam jeden Tag schubkarrenweise Futter in den Gehegen. Zudem werden den Bären laufend neue Beschäftigungsmöglichkeiten und Spielgeräte angeboten:



etwa grosse Hartplastikbälle oder Baumstämme mit kleinen Löchern, aus denen sie das Futter hervorholen können. Das fördert Intelligenz und Geschicklichkeit.

## INSTINKTE ENTDECKEN

Ein wichtiges natürliches Verhalten der Braunbären ist die Winterruhe. Im Herbst fressen sie sich eine dicke Speckschicht an, denn über den Winter verlieren sie circa ein Drittel ihres Körpergewichts. Vor der Winterruhe graben sie sich eine Höhle, die sie oft mehrere Jahre in Folge benutzen. Das Ruhelager polstern sie gemütlich mit Gras, Laub und Flechten aus. Im BÄRENWALD Domazhyr erlernen die Bären schrittweise dieses natürliches Verhalten.



👉 *Endlich Winterruhe! Viele Bären verschlafen im BÄRENWALD zum ersten Mal in ihrem Leben die kalte Jahreszeit. Ein natürlicher Instinkt, den sie in ihren früheren Leben nicht ausleben konnten.*

*In der Obhut von VIER PFOTEN entdecken die Tiere, was es bedeutet, ein echter Bär zu sein.*



## BILDUNG SCHÜTZT

Nachhaltigkeit spielt in der Arbeit von VIER PFOTEN eine grosse Rolle. Um das Bewusstsein für den Tier- und Umweltschutz zu stärken, finden in der Bärenakademie im Hauptgebäude des Schutzzentrums Workshops und Vorträge statt. Mehr als 50.000 Besucher im Jahr werden im BÄRENWALD Domazhyr an interaktiven Stationen über die Problematik der Braunbärenhaltung in Europa aufgeklärt. Sie werden angeregt, sich ihr eigenes Verhalten bewusst zu machen, den Besuch touristischer Attraktionen mit Wildtieren zu überdenken und sich aktiv für den Schutz der Bären einzusetzen. Damit eines Tages kein Bär mehr in einem Käfig leiden muss.

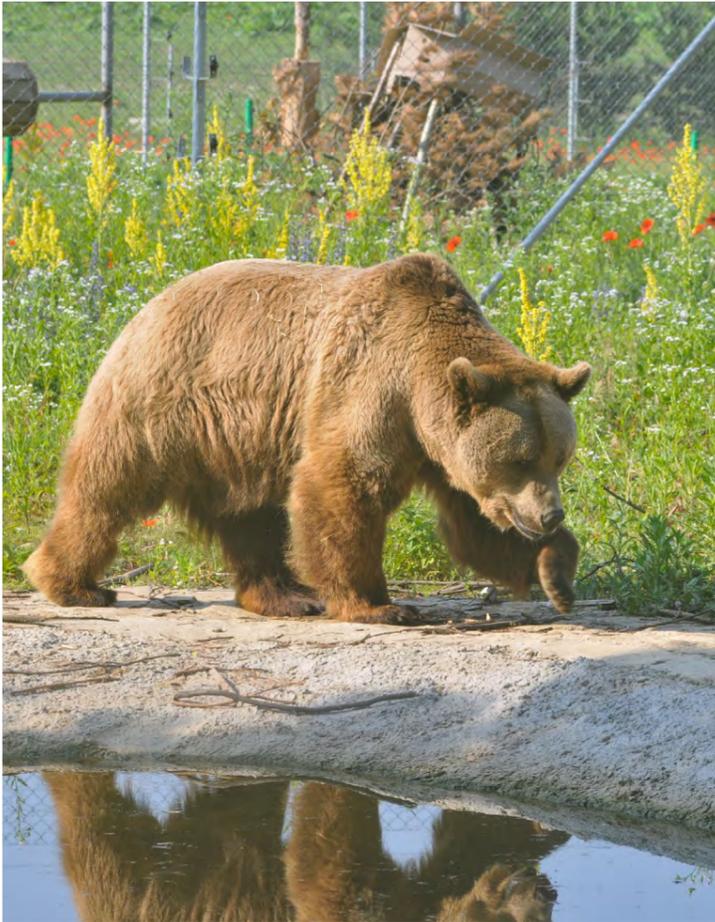
👈 *Spielen, raufen, kuscheln: Das Zusammenleben mit Artgenossen bereichert das Leben der Bären im Schutzzentrum und sorgt für ihre Beschäftigung. In freier Natur sind Braunbären meist Einzelgänger.*



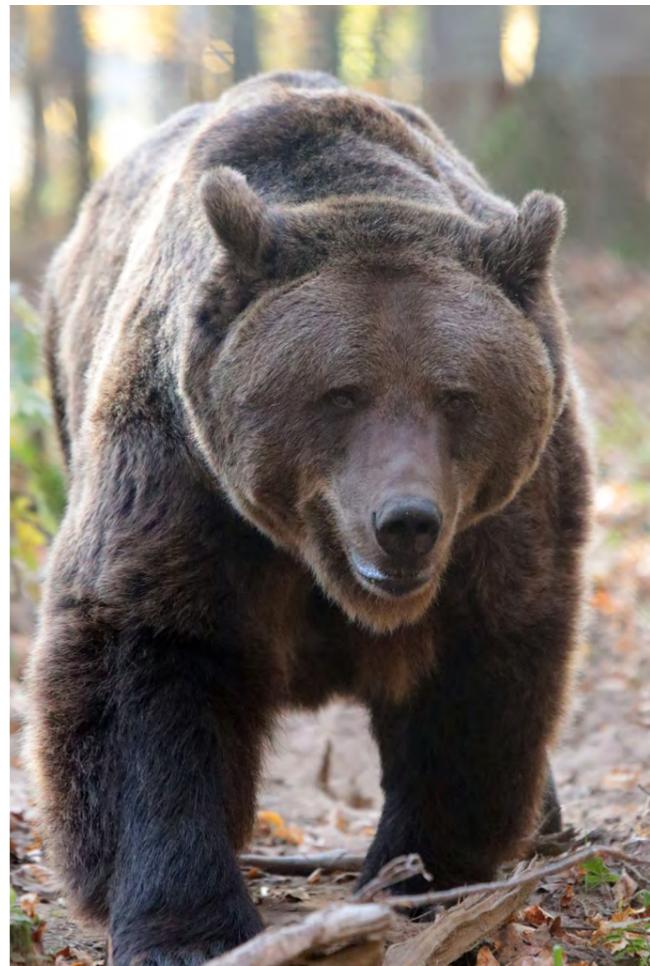
👈 *Im Hauptgebäude des BÄRENWALDES befinden sich das Besucherzentrum, ein Café und ein Shop mit Produkten aus der Region.*

# Unsere Bären

Jeder Bär im Schutzzentrum hat eine lange Leidensgeschichte hinter sich. Die Tiere wurden aus Jagdstationen, aus Zirkussen und schlecht geführten Zoos oder privater Haltung befreit. Ihnen allen ist gemeinsam, dass sie im BÄRENWALD Domazhyr zum ersten Mal ein richtiges Bärenleben führen können – frei von Schmerzen und Ängsten. Lesen Sie hier exemplarisch von den besonderen Fortschritten einiger unserer Schützlinge.



↑ Angekettet und wehrlos: VIER PFOTEN vermutet, dass auf Jagdstationen noch immer Bären von Hunden attackiert und schwer verletzt werden.



## TYSON

Bär Tyson wurde seiner Mutter als kleines Jungtier entrissen. Achtzehn Jahre lang vegetierte er fortan in einem winzigen Käfig auf einer Jagdstation in der Südwestukraine. Typischerweise werden auf solchen Stationen Jagdhunde darauf trainiert, Bären zu attackieren. Die sogenannte Bärenhetze ist in der Ukraine seit 2015 dank dem Einsatz von VIER PFOTEN gesetzlich verboten, nicht aber die Haltung von Bären auf Jagdstationen an sich. Daher besteht ein hohes Risiko, dass Braunbären dort illegal für die Hetze missbraucht werden. Nachdem VIER PFOTEN Tyson im November 2017 gerettet und in den BÄRENWALD Domazhyr gebracht hat, musste Tyson erst Schritt für Schritt lernen, Menschen zu vertrauen. Noch heute ist er ein recht scheuer, ruhiger Bär. Er liebt es, im Teich zu schwimmen und frisst am Liebsten Birnen, Äpfel und Salat.

## MANYA

Direkt neben einem trubeligen Einkaufszentrum mitten in der westukrainischen Grossstadt Lviv stand ein kleiner Käfig. Darin sass Bärin Manya: 19 Jahre lang. Ihr Anblick sollte neue Besucher für das Shopping-Center anlocken und die Einkaufenden zum Verweilen einladen. Manya hatte in ihrem kahlen Betonkäfig nichts, mit dem sie sich hätte beschäftigen können. Trotz dieser katastrophalen Haltung hat Manya zum Glück keine schweren psychischen Schäden davongetragen. Sie ist aussergewöhnlich aufmerksam und beobachtet alles ganz genau. Seit ihrer Rettung durch VIER PFOTEN im Jahr 2017 hat die Manya im Schutzzentrum viel Selbstbewusstsein entwickelt. Sie löst gerne kleine Aufgaben, die die Tierpfleger ihr stellen, und findet selbst die kniffligsten Leckerli-Verstecke.

Egal ob die Leckerlis in einem hohlen Ast im Teich oder im Gebüsch versteckt werden: Bärin Manya findet sie alle. ↓ ↓



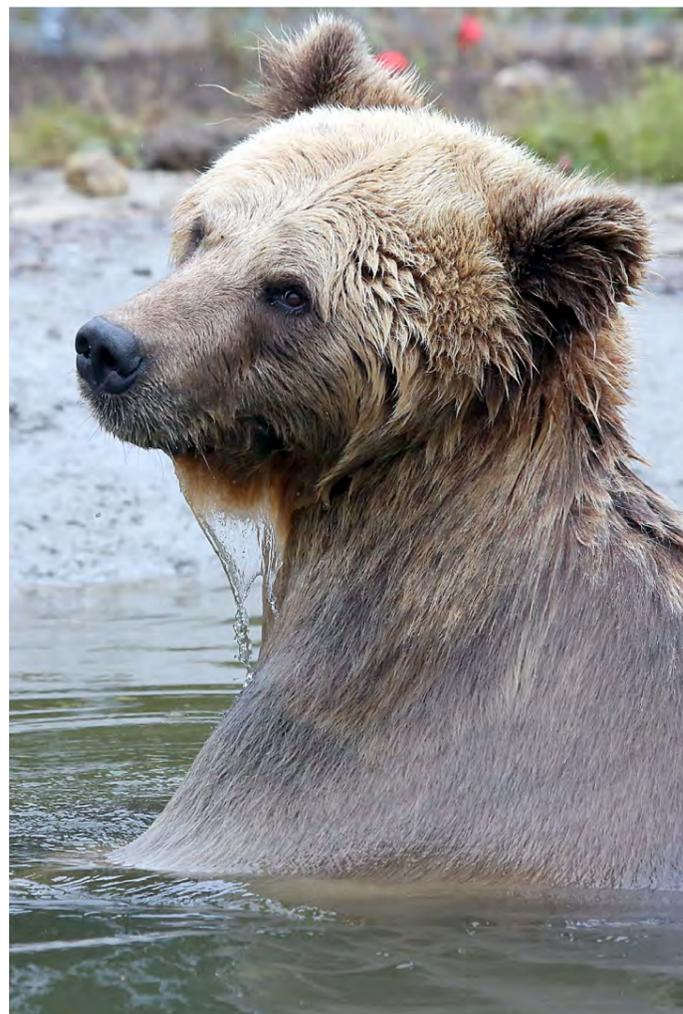
↑ Grausam: Zoya und Julia wurden einfach in Käfigen auf der Ladefläche eines Lkw zurückgelassen.

## ZOYA

Von einem artgemässen Leben war Bärin Zoya im Zirkus so weit entfernt, wie man es nur sein konnte: Eingesperrt in einen winzig kleinen Käfig, litt sie an schrecklicher Langeweile. Ihr monotones Leben wurde nur durchbrochen, wenn sie ab und an für wenige Minuten in die Zirkusmanege gezerrt wurde. Unter dem Jubel des Publikums musste die Bärin dann auf den Hinterpfoten laufen oder auf Hindernisse steigen. Artgemässes Futter oder Zugang zu frischem Wasser gab es nicht. Als Zoya an den Augen erkrankte, überliess ihr Besitzer sie ihrem Schicksal, um sich die Tierarztkosten zu sparen. Erneut sass Zoya im engen Käfig fest, diesmal gemeinsam mit Artgenossin Julia, auf der Ladefläche eines Lkw. Ohne medizinische Hilfe, verlor Zoya nach und nach ihr Augenlicht. Im Jahr 2015 befreite VIER PFOTEN die 21-jährige, inzwischen fast blinde Bärin aus dem Zirkus. Im BÄRENWALD Domazhyr liegt sie heute am liebsten im Gras und geniesst die Sonne.

## Qualität als Leitmotiv

Nach ihrer Rettung leiden viele Bären an den Folgen von Mangel- oder Fehlernährung und den schlechten Haltungsbedingungen. Ihre Zähne sind von Karies befallen oder vom Kauen an den Gitterstäben abgebrochen. Die Bären haben beschädigte Gelenke und andere Erkrankungen des Bewegungsapparates. Durch die Trostlosigkeit und Enge ihrer früheren Haltungen haben die Tiere oft Stereotypen entwickelt, laufen am Gitter auf und ab oder werfen den Kopf hin und her. Im BÄRENWALD Domazhyr erhalten die leidgeprüften Tiere **exzellente medizinische Versorgung** sowie wenn nötig Schmerzbehandlungen. Auf Wildtiere spezialisierte Veterinärmediziner und Zahnärzte können die Bären, wenn nötig, in Narkose legen, um sie in einem Behandlungsraum zu untersuchen und zu operieren. Da in den BÄRENWÄLDERN ausdrücklich nicht gezüchtet wird, werden alle männlichen Bären kurz nach ihrer Ankunft kastriert.



### IN ALLER RUHE

Nach der Rettung kommen neue Bären zunächst in ein kleineres, übersichtliches Eingewöhnungsgehege. Hier können sie sich behutsam an ihre neue Bewegungsfreiheit gewöhnen und damit beginnen, das Gelände zu erkunden. Gleichzeitig können sie hier von Tierärzten und Bärenpflegern gut beobachtet werden. Erst wenn sich das Tier erfolgreich an sein neues Leben gewöhnt hat, werden die Verbindungsschleusen zu einem der grossen Gehege geöffnet. Nun kann sich der Neuankömmling auf Entdeckungstour begeben und die Bären in den angrenzenden Gehegen beobachten. Bis ein Bär so weit ist, das grosse Naturgehege zu betreten, kann es allerdings eine Weile dauern. In der Obhut von VIER PFOTEN haben die Bären so viel Zeit, wie sie benötigen, um Schritt für Schritt ihr neues Leben zu erkunden.

### IN GUTER GESELLSCHAFT

Obwohl Braunbären in freier Wildbahn Einzelgänger sind, werden sie in den BÄRENWÄLDERN vergesellschaftet – das heisst, sie leben in kleinen Gruppen zusammen. Dies wirkt sich positiv auf das Verhalten der einzelnen Tiere aus. Durch den Sozialkontakt und die Beschäftigung miteinander bauen sie auch Verhaltensstörungen schneller ab. Die erfahrenen Tierpfleger wissen, wann ein Bär bereit ist, auf Artgenossen zu treffen. Sie entscheiden, welche Bären sich gut verstehen könnten, und begleiten alle Schritte der Vergesellschaftung.

## Qualität als Leitmotiv

Im BÄRENWALD Domazhyr werden die geretteten Bären rund um die Uhr bestens versorgt. Ein Team von sechs Tierpflegerinnen und Tierpflegern kümmert sich individuell um die Bedürfnisse der einzelnen Bären, damit sie von ihren gesundheitlichen Leiden und stereotypen Verhaltensweisen genesen.

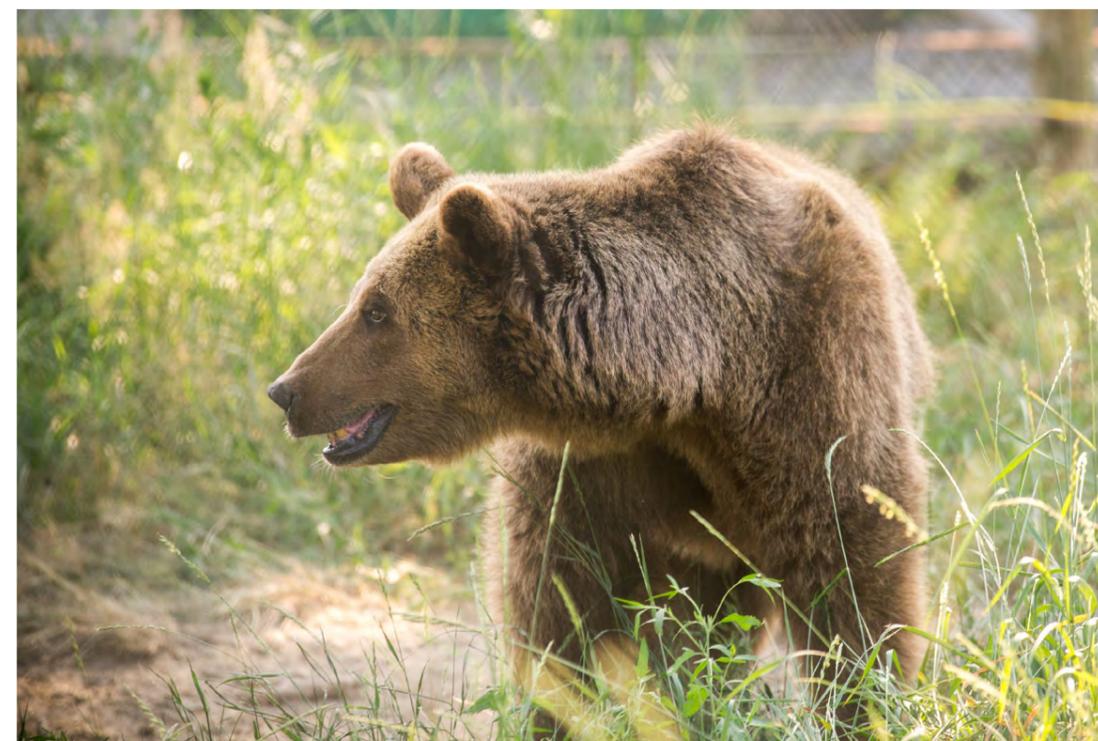
Um die Qualität in den Schutzzentren zu sichern und zu verbessern, hat VIER PFOTEN ein internes Qualitätsmanagementsystem entwickelt. Detaillierte Richtlinien und Standards enthalten Vorgaben unter anderem für die Grösse und Gestaltung der Gehege, für die Gesundheitsversorgung sowie die artgemässe Fütterung. So werden Arbeitszeit und Spendengelder optimal für die hilfsbedürftigen Tiere genutzt. VIER PFOTEN schult alle Tierpfleger regelmässig, berücksichtigt aber auch ihre täglichen Beobachtungen und ihr kontinuierliches Feedback. Die Ergebnisse werden in jährlichen Qualitätsworkshops gesammelt und in die internen Richtlinien aufgenommen.

### EINE TEURE VERANTWORTUNG

Mit der Rettung von Bären in Not übernimmt VIER PFOTEN Verantwortung für Jahrzehnte. Die Kosten für die Gestaltung der Gehege, für Futter, Pflege und medizinische Versorgung der Bären sind enorm. **Circa CHF 423 000 kostet der laufende Betrieb des BÄRENWALDES Domazhyr im Jahr.**

Wir sind fest überzeugt, dass dieser Aufwand sich lohnt: Durch die Rettung einzelner Tiere mit gleichzeitiger Lobbyarbeit für nationale gesetzliche Verbote werden wir die grausame Bärenhaltung in Europa Schritt für Schritt beenden!

*Um die Bären zu beschäftigen, wird das Futter immer wieder neu versteckt. ↓*







Tierschutz.  
Weltweit.

**FELIDA:** Rettungsstation für Grosskatzen aus der ganzen Welt

## Rettungsstation FELIDA

Intensive Pflege für traumatisierte Grosskatzen aus Zirkussen und Zoos

In der Rettungsstation FELIDA im Norden der Niederlande finden schwer traumatisierte Löwen und Tiger Heilung. Die sensiblen Wildtiere wurden von VIER PFOTEN aus Zirkussen, privater Haltung oder schlecht geführten Zoos befreit: endlich haben sie das Knallen der Peitsche, den Lärm des Publikums, den nackten Betonboden und die zermürbende Langeweile hinter sich gelassen. Doch die tierquälerischen Haltungen haben schwere Verhaltensstörungen ausgelöst. **Individuell angepasste Therapien** sorgen in FELIDA dafür, dass die Grosskatzen die traumatischen Erlebnisse Schritt für Schritt überwinden. Stereotypen, wie das stundenlange

Hin- und Herlaufen der immer gleichen kurzen Strecke, werden gelindert. Ein Team von Tierärzten, Pflegerinnen und Zahnärzten kümmert sich zudem um das körperliche Wohl der Grosskatzen.

Sobald die misshandelten Tiere von ihren Wunden genesen sind, treten sie die lange Reise ins südafrikanische Grosskatzenrefugium LIONSROCK an. Diejenigen Tiere jedoch, die zu krank oder schwach für den Transfer sind, finden in FELIDA **eine lebenslange, artgemässe Heimat** und intensive Pflege. Die Rettungsstation bietet insgesamt bis zu zehn Therapieplätze für Löwen und Tiger.



# Zweite Chance

Viele Grosskatzen, die VIER PFOTEN aus schlechten Haltungen weltweit befreit, sind schwer traumatisiert. Der Schrecken sitzt bei ihnen so tief, dass die Tiere ihre Ängste nicht aus eigenen Stücken überwinden können. Für diese Tiere hat VIER PFOTEN im Jahr 2014 die Rettungsstation FELIDA geschaffen. Hier erhalten sie spezialisierte Pflege, Beschäftigungstherapien, Verhaltenstrainings und, wenn nötig, Medikamente. Die Rettungsstation bietet optimale Voraussetzungen für die Genesung der Tiere: zum ersten Mal in ihrem Leben können die Tiere hier auf Felsen und Plattformen klettern oder einen Sprint einlegen. Besonders die Tiger geniessen es, in Badeteichen zu schwimmen. Gleichzeitig haben die Gehege eine Grösse, dass es den Tierpflegern und Tierärzten möglich ist, die Tiere und ihr Verhalten ganz genau zu beobachten. Therapiepläne werden individuell erstellt und immer wieder angepasst - je nachdem, wie sich die Schützlinge entwickeln.

## ÄNGSTE BESIEGEN

Entsprechend ihrer Vergangenheit haben die Tiere verschiedene Traumata entwickelt: manch ein Löwe hat eine tiefsitzende Angst vor Menschengruppen, ein anderer zittert beim Anblick von einzelnen Männern. Besonders Tiere, die VIER PFOTEN aus Zoos in Kriegsgebieten befreit hat, haben oft eine panische Angst vor Motorengeräuschen. Viele Tiere haben das Gefühl der Gefangenschaft immer noch nicht abgelegt und nutzen in FELIDA nur einen kleinen Teil ihres grossen Geheges. Erst wenn die Tiere diese Ängste überwunden haben, können sie ein artgemässes Leben führen und auf Artgenossen treffen.

*Schon über 15 Löwen, Tiger und Leoparden konnten in FELIDA geheilt werden. Heute geniessen sie ihr neues Leben im südafrikanischen Schutzzentrum LIONSROCK.*

## WUNDEN HEILEN

Neben psychischen Problemen kämpfen fast alle der geretteten Grosskatzen lebenslang mit gesundheitlichen Schäden. Ihre Zähne sind von Karies befallen oder vom Kauen an den Gitterstäben abgebrochen. Sie haben Hautkrankheiten, geschädigte Gelenke, Nieren- und andere Organschäden. In allen Schutzzentrum von VIER PFOTEN erhalten die Grosskatzen direkt nach ihrer Ankunft exzellente medizinische Versorgung. Auf Wildtiere spezialisierte Veterinärmediziner, Zahnärzte und Anästhesieexperten können die Tiere in FELIDA in Narkose legen und operieren. Da in FELIDA ausdrücklich nicht gezüchtet wird, werden alle männlichen Grosskatzen kurz nach ihrer Ankunft kastriert.



👉 Futter und Leckerli für die Grosskatzen werden immer wieder neu versteckt. Das sorgt für Bewegung und fördert Intelligenz und Geschick der Tiere.

*Das tägliche Training in FELIDA hilft den Grosskatzen, ihre Traumata zu überwinden. Nur ein gesundes Tier kann ein glückliches Leben führen!*



## POSTIVES VERHALTEN STÄRKEN

Ein wichtiger Teil der Therapie in der Rettungsstation FELIDA ist das sogenannte Clicker-Training. Jedem Tier ist dabei eine feste Bezugsperson aus dem Team zugeteilt. Mit ihr üben die Grosskatzen regelmässig, alltägliche Erlebnisse oder hilfreiche Verhaltensweisen mit etwas Positivem zu verbinden. Damit das Tier genau den Moment erkennt, in dem es richtig gehandelt hat, wird der Clicker benutzt. Er macht ein klickendes Geräusch, ähnlich dem eines Kugelschreibers. Sobald der Klick ertönt, erhält das Tier ein Stückchen Fleisch zur Belohnung. So können dem Tier langfristig verschiedene Ängste genommen werden. Zusätzlich sorgt das Clickern für stressfreie medizinische Untersuchungen und Transporte.



👉 Viele Tiere sind vom Schicksal gezeichnet: Löwen mit zerrupfter Mähne, humpelnde Tiger, verängstigt und geschwächt. In FELIDA erhält jedes Tier eine ganz individuelle Therapie.

# Teure Intensiv-Pflege



Die Rettungsstation bietet aktuell Platz für etwa zehn Löwen und Tiger. Ein Team aus fünf Tierpflegerinnen und Tierpflegern kümmert sich in FELIDA um das Wohl ihrer Schützlinge. Sie sind speziell für die Arbeit mit traumatisierten Grosskatzen ausgebildet. Zu den Personalkosten kommen Ausgaben für Futter und medizinische Versorgung. In der Tierklinik können die Ärzte notwendige Ultraschall- und Röntgenuntersuchungen durchführen. Immer neue Beschäftigungsmaterialien wie mit Federn gefüllte Bälle oder mit Parfüm bedufnete Kartons sorgen dafür, dass bei den Raubkatzen keine Langeweile aufkommt.



**Die laufenden Kosten der Rettungsstation für Tierpflege, medizinische Versorgung und Enrichment betragen rund 280.000 Euro im Jahr.**

## MÖCHTEN SIE GROSSKATZEN IN NOT UNTERSTÜTZEN?

Um noch mehr schwer traumatisierten Grosskatzen zu helfen, muss die Rettungsstation FELIDA dringend ausgebaut werden! Wenn Sie uns dabei unterstützen möchten, rufen Sie mich an oder schreiben Sie mir eine E-Mail. Gerne beantworte ich Ihnen persönlich alle Fragen zum Projekt und berate Sie individuell über Ihre Möglichkeiten, sich zu engagieren!



### CHANTAL BIERI

VIER PFOTEN – Stiftung für Tierschutz  
Philanthropie & Projektpartnerschaften  
phone: +41 43 501 57 44  
mobile: +41 78 244 99 61  
Chantal.Bieri@vier-pfoten.org



Tierschutz.  
Weltweit.

### VIER PFOTEN – Stiftung für Tierschutz

Enzianweg 4, 8048 Zürich  
www.vier-pfoten.ch

Spendenkonto: PC 87-237898-1 IBAN CH58 0900 0000 8723 7898 1

